

# Johannes Ziegler

Malerei Fotografie Zeichnung



4 x Ausstellungen, 4 x Räume.

Ausstellungen als Gedankenräume, Wahrnehmungen aus dem Augenwinkel heraus, »snap-shots«, die zu Bildern werden. Vegetatives, Fließendes, Landschaftliches und Stillebenhaftes – flüchtige Erscheinungen aus dem Blickfeld des Beobachters und Chronisten. Im Folgenden Notizen und Bildmaterial zu einer losen Reihe von Ausstellungen, die in den vergangenen Jahren realisiert werden konnte, in denen sich das Augenmerk speziell auch auf die spezifische Raumsituation der jeweiligen Galerien richtete.

- »Das Große Bild hat keine Form #3«, Salzburg 2017
- »Flotsam & jetsam (Medusa)«, Bad Reichenhall 2019
- »In the Veld (Karoo walks)«, Hallein 2023
- »Vom Fang – (aus den Netzen)«, Leibnitz 2024

**»Das Große Bild hat keine Form #3«**

**Museumspavillon im Mirabellgarten, 2017**

**Aquarellarbeiten, Gemälde, Zeichnungen**

<https://www.johannesziegler.info/gro%C3%9Fe-bild-3-bilder>

*In der Beschäftigung mit den Schriften des Französischen Philosophen und Sinologen Francois Jullien, werden bestimmte Vorstellungen vom Bild als wahrnehmbares Produkt, vom Subjekt-Objektbezug der Autors und des Betrachters, von der Relativität metrisch-messbarer Größe von Bildwerken im Bezug zu traditionell Asiatischer und Westlicher Herangehensweisen behandelt.*

*Aus einer – sagen wir – »roadmoviehaften« Haltung heraus, was eine Bildfindung als inhaltliche Grundlage betrifft, entstand insbesondere bei wiederkehrenden Arbeitsaufenthalten in Berlin eine große Zahl von Skizzen, Notizen, Snapshots und letztendlich ausgearbeitete kleinstformatige Aquarelle, Ölgemälde und Bleistiftzeichnungen. Die Ausstellung sollte in Bezug zu den prozesshaften, vegetativen Gegebenheiten der Bildgenese stehen. Die Relativität der messbaren Objektgröße und der subjektiven und imaginativen geistigen Größe eines Bildwerkes steht in der Ausstellungsanordnung der verschiedenen zum Einsatz gebrachten Medien in der ehemaligen Erzbischöflichen Voliere, dem Museumspavillon im Mirabellgarten, zur Diskussion.*



*In den drei Galerieräumen, die einen Achsdurchblick erlauben, werden Bleistiftzeichnungen, verschieden große Tempera- und Ölmalereien, sowie kleinstformatige – kaum postkartengroße – Aquarelle gezeigt. Die Durchblicke und die durchgängig offene Achse des Pavillons machen es möglich, von gewissen Standpunkten aus, einige der in den verschiedenen Räumen befindlichen Arbeiten gleichzeitig wahrzunehmen. Es entsteht ein Dialog der »am Weg aufgesammelten Bilder«, in denen Nähe und Ferne, perspektivische Verstärkung und Umkehr, die Größe der Arbeiten im Raum und zueinander mit sich selbst in Beziehung setzen. Man bewegt sich im Raum – wechselt den Blickwinkel, erzählt sich »seine Geschichte« stets neu. Erinnerung und Wahrnehmung, Relativität und Verdoppelung kommen mit ins Spiel.*



Stichworte:

- Die Malerei erfindet weder eine eigene, rein imaginäre Welt, noch verdoppelt sie eine »real« genannte Welt.
- Das Große Bild enthält simultan mögliche Formgebungen aufrecht, es erstarrt nicht in einer definitiven Bildlösung, das Pathos der Vollendung wird außer Kraft gesetzt.
- »Groß meint nicht das Gegenteil von »Klein«, sondern bezeichnet eine grundlegende Offenheit.
- Aus einer nichtdialektische Vorstellung binärer Polaritäten ohne Trennung oder Ausschließung der Gegensätze könne sich eine Simultaneität von »ja« und »nein«, von »anwesend« und »abwesend« etc. entfalten.



*Öl/Leinwand 65 x 135 cm*



*Tempera/Leinwand 21 x 28 cm*



*Aquarell/Büttenpapier 6,2 x 8,1 cm*





*Aquarelle/ Bütten, Größe variabel*



**»Flotsam and jetsam (Medusa)«**

**Alte Feuerwache Bad Reichenhall, 2019**

**Fotografie, Zeichnungen, Gemälde**

<https://www.johannesziegler.info/gro%C3%9Fe-bild-3-bilder>

*Auslöser dieses Projektes waren Beobachtungen im Herbst 2015 am Höhepunkt der sogenannten Flüchtlingswelle am Österreichisch-Deutschen Grenzfluss Saalach. Nach schweren Unwettern im Gebirge im Oberlauf des Flusses war Treibgut ans Ufer angeschwemmt worden: Schwemmholz, ganze Baumstämme und kleineres Bruchholz, das in das Buschwerk der Böschung und des felsigen Ufers gedrückt und geworfen worden war, karges Geäst, geschliffen, geschabt und verstümmelt, Triebe, die gerade noch im Saft gewesen waren, die verzerrt, verdreht, und zerrissen dazwischen umher lagen und so für eine unbestimmte Zeit lang liegen bleiben würden im Irgendwo. Beinahe zeitgleich waren*

*Hundertschaften von Flüchtlingen am Grenzübergang zwischen Österreich und Deutschland gestrandet – ungewiss, was ihnen bevorstehen werde, wurden sie dort provisorisch versorgt und in Notunterkünften untergebracht, verharrten bis auf weiteres an Böschungen am Straßenrand.*

*Während eines Zeitraumes von drei Jahren entstanden nach und nach die Arbeiten, Malereien, Zeichnungen und eine Fotoarbeit, die das Gesehene aufgreift und deren inhärenten Mittel umspielt. Es ist ein Dialog, der mit den unterschiedlichen Mitteln der verschiedenen Medien die erfahrene Erschütterung durch die Koinzidenz der parallelen Eindrücke zusammenführt, der über literarisches oder anekdotisches hinaus geht.*

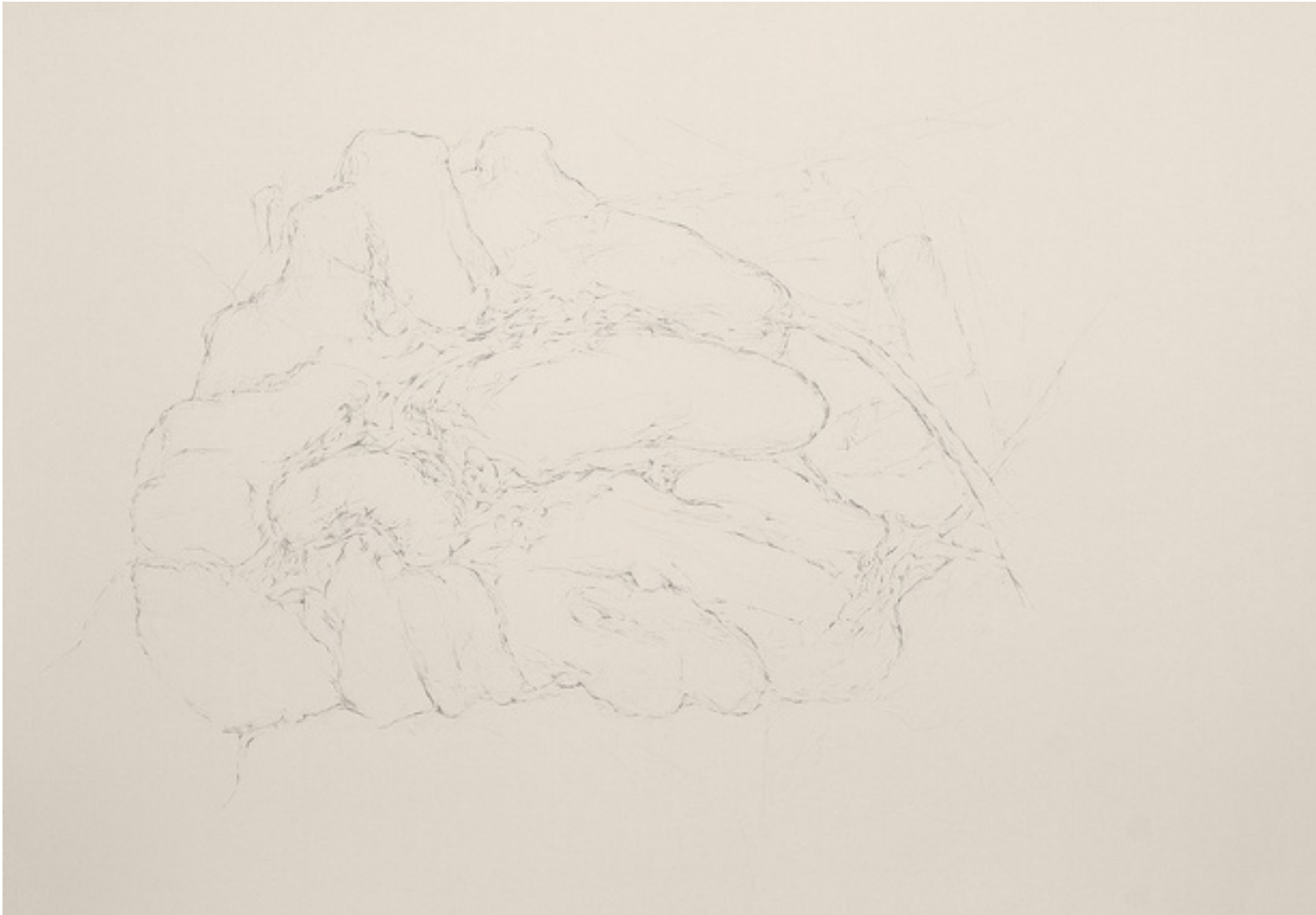




*Ansichten Alte Feuerwache/ Bad Reichenhall*



*Öl/Leinwand 80 x 145 cm*



*Bleistift/Papier 70 x 100 cm*



*Archive Pigment Print/Hahnemühle FineArt Papier 20 x 30 cm*

**»In the Veld (Karoo walks)«**

**Kunstraum ProArte Hallein 2023**

**Malerei, Zeichnung, Fotografie**

<https://www.johannesziegler.info/in-the-veld-karoo-paintings>

*Im Frühjahr 2020 ergab sich durch die Einladung der Prince-Albert-Gallery die Möglichkeit für einen mehrwöchigen Aufenthalt in der Stadt Prince Albert in der Großen Karoo, der prägenden Halbwüste der Südafrikanischen Hochebenen, nördlich des Bergmassivs der Swartberge. Der von der PA-Gallery zur Verfügung gestellte Arbeitsraum bildete in dieser Zeit den Ausgangspunkt für die Erkundungen und ausgedehnten Wanderungen in der Umgebung. Es waren die besondere geologische Beschaffenheit des Geländes (Abfolgen verschiedenfarbiger Gesteins der frühen Erdzeitalter und Sedimentschichten), die Lichtverhältnisse und die spezifische Farbigkeit der landschaftlichen Erscheinungsformen, die mich schon auf einer früheren Durchreise interessiert hatten und die mich wieder hierher geführt hatten.*





*Wie schon bei vorangegangenen Ausstellungskonzeptionen eine Arbeit, in der verschiedene Medien gleichermaßen zum Zug kommen. Die Bildwerke verweisen aufeinander, befruchten einander, erzeugen die Imagination eines dabei gewesen Seins und arbeiten mit ihren verschiedenen Sprachmitteln die Spezifika der jeweiligen Bilder/Bildgegenstände/Bildmotive heraus. Der performative Prozess des Gehens in der Landschaft als Aspekt des künstlerischen Handelns, spielt hier zusätzlich eine wichtige Rolle; der Autor, der einem Weberschiffchen ähnlich, das Gelände durchstreift, seine Spuren hinterlässt. Aspekte des Verhältnisses von Kunst, die anlässlich von Reisen entsteht (Sammeln, Beurteilen, Zeugenschaft, Teilhabe, Konstruktion, Fiktion, Klischee und Idealisierung, usf.) und die Rolle des Autors (als integraler Part oder Erzähler, etc.) kommen in diesem Zusammenhang zur Sprache.*





*Archive Pigment Prints/Hahnemühle FineArt Papier je 20 x 30 cm*





*Tusche/diverse Papiere Größe variabel*

**»Vom Fang – (aus den Netzen)«**

**Galerie Marenzi 2024**

Malerei, Zeichnung, Fotografie

<https://www.johannesziegler.info/vom-fang-aus-den-netzen>

*Unterholz, Durchblicke, Gestrüpp und Gräser, wieder Nähe und Distanz, Spiegelungen, Erinnertes, Assoziatives, Momente eines Farbenspiels. Es ist ein Spiel mit vegetativen Formen, das in den beiden größeren Räumen der Galerie in einem Zusammenspiel unterschiedlicher Medien zu sehen ist. Landschaftliches, ausschnittshafte Kompositionen, die wie eingefrorene Schnapsschüsse einer beiläufigen Wahrnehmung aus dem Augenwinkel eines Flanierenden hängen geblieben zu sein scheinen. Die Farbfotografien, Malereien auf Leinwand und Papier und ein paar großformatige Zeichnungen stehen miteinander in einem Dialog, hinterfragen erneut die unterschiedlichen Medien und nehmen die Besucher:innen der Ausstellung mit in deren Unterhaltung über Verweise, Analogien, über Brüche und Widersprüche und deren Verhältnis untereinander.*

*Während die Haupträume der Galerie eben jener dialogischen Herangehensweise Malereien, Zeichnungen und Fotografien gewidmet sind, sind in den kleineren, kabinettartigen Nebenräumen Fotoarbeiten zu sehen, die verschiedene Zugänge zu den Bilderwelten in Beispielen umspielen. Es entsteht ein Gewebe von Bildern in den Räumlichkeiten aus Erinnerungen, scheinbar Wiedererkennbarem, Assoziativem, in dem man sich wiederfindet, verfängt und in das die Besucher:innen einzutauchen eingeladen sind.*





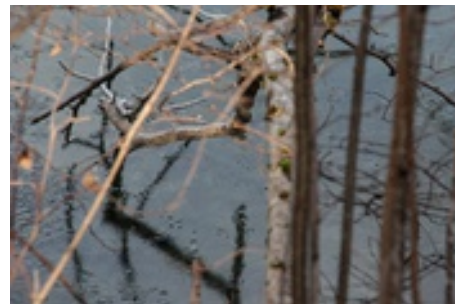
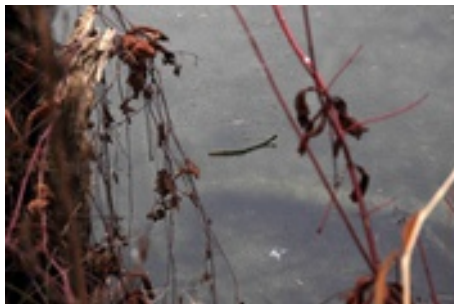


*Tempera/Leinwand 75 x 110 cm*





*Tempera/Leinwand 80 x 115 cm*



*Archive Pigment Prints/Hahnemühle FineArt Papier je 16 x 24 cm*

## CV

- 1963 geboren in Wels
- 1983 Aufnahme an die HS Mozarteum Salzburg, Klasse für Malerei bei Peter Prandstetter
- 1992 Assistenz an der ISA (Internationalen Sommerakademie) Salzburg, Klasse für Malerei bei Antonio Dias
- 1996 Assistenz an der ISA Salzburg, Klasse für Malerei bei György Jovanovics
- seit 1997 Dozent in Seminaren zu Malerei und Maltechniken, Bildungshaus St. Virgil
- 1999 Assistent an der ISA Salzburg, Klasse für Skulptur und Farbe bei György Jovanovics
- 1999/00 Lehrauftrag an der HS Mozarteum, Klasse für Bühnenbild
- 2003 Lehrauftrag an der ISA Dresden, Klasse für Malerei
- 2008/09 Lehrauftrag an der HS Mozarteum, Klasse für Graphik
- 
- 2020/21 Arbeitsstipendium der Salzburger Landesregierung/ Kultur und Wissenschaft
- 2016/18/22 Nominierung für den art.albina – Kunstpreis, Sbg.
- 2001/05/08 Nominierung für den »Großen Salzburger Kunstpreis der Salzburger Landesregierung«

### Auslandsstipendien & Arbeitsaufenthalte

Berlin, Frankfurt/Main, Budapest, Warschau, Meran, Republik Südafrika





*Abb. S. 1: Ausstellungsansicht Ausschnitt »Floating landscapes« 2022, Galerie 5020*

*©Johannes Ziegler 2024*